



NACHHALTIG.
MENSCHLICH.
GRÜN VOR ORT.



Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2019 von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ortsverband Altrip
Beschlossen am 03. Januar 2019 im Pfälzer Hof, Altrip

GRÜN PACKT'S AN!

Gemeinsam für ein gutes Leben in unserer Gemeinde

Liebe Altriperinnen und Altriper,

im Jahr 2019 steht unsere Gemeinde gleich vor zwei wichtigen Ereignissen. Das ganze Jahr über werden wir gemeinsam das 1650-jährige Bestehen von Altrip feiern und uns bewusst machen, wie sich unsere Gemeinde über die Jahrzehnte, ja Jahrhunderte entwickelt hat und gewachsen ist. In den letzten 10 Jahren haben auch wir GRÜNE zu dieser Entwicklung beigetragen - wir sind mittlerweile fester Bestandteil im politischen Leben unserer Gemeinde. Mit kontinuierlicher Sacharbeit, offenem Dialog und beharrlichem Engagement konnten wir GRÜNE in den letzten Jahren zahlreiche Projekte anstoßen wie umsetzen und damit unsere Gemeinde voranbringen. Erwähnt seien die Klage der Gemeinde gegen die schrottverarbeitenden Betriebe in Rheinau, der Beitritt von Altrip zu den „Kommunen für biologische Vielfalt“ und das Projekt für die Umgestaltung von Grünflächen („Eh da-Flächen“) im Ort sowie die Einrichtung einer Schulsozialarbeiterstelle. Wir sind im Ort die entscheidende Kraft für den Schutz unserer Natur, für gute Bedingungen für Familien, Jugendliche, Senioren und für eine moderne Ortsentwicklung mit attraktivem Nahverkehr. Gerne hätten wir noch mehr erreicht; mit vier von 24 Sitzen im Rat waren uns aber so manches Mal die Hände gebunden. Darum gehen wir gestärkt in die Kommunalwahlen am 26. Mai 2019, das zweite wichtige Ereignis in diesem Jahr. Wir treten an mit engagierten Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat, unter denen neue, junge aber auch erfahrene Gesichter sind und die sich künftig für Grüne Politik im Rat stark machen werden. Auf 17 Seiten haben wir uns ein umfassendes Wahlprogramm gegeben, das alle Themen, die die Menschen in Altrip bewegen, abdeckt. Damit machen wir klar: In unserer Gemeinde gibt es noch viel zu tun - und wir GRÜNE treten dafür an, viele Themen anzupacken. Für eine Gemeinde, die die Umwelt bei Bauvorhaben nachhaltiger schützt, die Familien und Senioren mehr Attraktivität bietet und in der endlich verbesserte Busverbindungen für eine richtige Vernetzung in der Region sorgen.

Darum am 26. Mai 2019 GRÜN wählen!
Für den Vorstand Maurice Kuhn und Armin Grau

- Umwelt und Klima -

Erhalten was uns erhält: Artensterben vor Ort verhindern

Klimawandel und Artensterben haben, in der Wissenschaft unumstritten einen massiven Einfluss auf unser tägliches Leben. Während die Auswirkung des Klimawandels bereits mit weltweiten, wenngleich noch völlig unzureichenden Maßnahmen bekämpft wird, stecken die Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt noch in den Kinderschuhen.

Die biologische Vielfalt – welche die existentielle Grundlage für menschliches Leben und für die Möglichkeiten wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entfaltung bildet- ist bedroht. Weltweit werden fast zwei Drittel der Ökosysteme und zahlreiche Tier- und Pflanzenarten als gefährdet eingestuft. Das anhaltende Artensterben ist uns mit all seinen möglichen Folgen auf Ernährung und Gesundheit aus den Medien bekannt (z.B. sind 80% der Kulturpflanzen auf Bestäubung von Insekten angewiesen).

Die politischen Instanzen haben darauf europaweit reagiert. Biodiversitätsstrategien wurden formuliert von der Europäischen Kommission, der Bundesrepublik Deutschland und vom Land-Rheinland Pfalz. Mit der Unterzeichnung der Deklaration „*Biologische Vielfalt in Kommunen*“ bekennt sich auch die Ortsgemeinde Altrip dazu ihren Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten. Auf Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat die Ortsgemeinde Altrip eine „Erfassung der Eh-da-Flächen (*Eh-da-Flächen unterliegen keiner landwirtschaftlichen oder naturschutzfachlichen Nutzung*)“ veranlasst. Eine von den BürgerInnen getragene Dorfinitiative hat sich eine die Artenvielfalt erhaltende Umgestaltung der Eh-da-Flächen zur Aufgabe gemacht. Diese Initiative hat sich auch in einer Reduktion der Pflegekosten der Grünflächen niedergeschlagen. Umwelt- und Naturschutz kann also sogar Geld einsparen! Im November 2018 wurde das Konzept der „Eh da-Flächen Umgestaltung“ als Projekt der UN-Dekade für Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Die Artenvielfalt erhaltende Umgestaltung der identifizierten „Eh-Da – Flächen“ sowie für die Planung neuer Areale.
- Die Erstellung einer/s Baumsatzung/Baumkatasters zur langfristigen Sicherung von Lebensräumen für Tiere und Verbesserung der Lebensqualität für die Menschen.
- Eine Unterstützung aller Artenvielfalt fördernden Maßnahmen auf den kommunalen Flächen der Ortsgemeinde und in den privaten Gärten.

- Eine Empfehlung zu einer die Artenvielfalt erhaltenden Gartengestaltung in Bebauungsplänen und in der bestehenden Bebauung.
- Den dauerhaften Erhalt und die fachgerechte Pflege der in der Verantwortung der Ortsgemeinde stehenden Streuobstwiesen, zum Nutzen für die Altripper Bürgerinnen und Bürger.

Sicherheit der Bevölkerung und Naturschutz berücksichtigen: Geplanten Polder ablehnen

Hochwasserschutz ohne Polder „Altrip/Waldsee/Neuhofen“

In Holland hat man mittlerweile erkannt, dass die Hochwassergefahr durch Flüsse größer ist, als durch die Nordsee. Dem Rhein mehr Raum zu geben ist deshalb der zeitgemäße, zielführende Hochwasserschutz vor Ort.

Seit das „Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz Bau und Reaktorsicherheit“ diese Idee auch für Deutschland aufgegriffen hat (Den Flüssen mehr Raum geben - Broschüre von 2015) ändert sich auch in Rheinland-Pfalz etwas.

Zusätzlich zu den betriebsbereiten Poldern zum Schutz vor einem 100 jährigen Hochwasser (*Rehbach-Polder, Ingelheim, Bodenheim /Laubersheim, Worms mittlerer Busch, Kollerinsel, Flotzgrün, Mechtersheim, Wörth Jockgrim*) mit einem gesamten Wasserrückhaltevolumen von ca. 51 Mio m³ werden jetzt weitere ca. 60 Mio m³ „Reserveräume für Extremhochwasser in Rheinauen“ (Eich /Guntersblum ca. 29 Mio m³ & Hördter Rheinaue ! ca. 32Mio m³) geplant. Diese Reserveräume sollen bei einem über 200 jährlichen Hochwasserereignis eingesetzt werden.

Zur Historie: Die Planung des Polders „Waldsee/Altrip/Neuhofen“ (W/A/N; ca. 9 Mio m³) erfolgte Anfang der 90er Jahre als Ersatzstandort für die Hochwasserrückhaltung in der Hördter Rheinaue! Seitdem gibt es den Widerstand bei der Altripper Bevölkerung der letztlich zur erfolgreichen Klage, der Gemeinde Altrip und einiger Privatkläger, bis zum europäischen Gerichtshof geführt hat. Derzeit wird das Verfahren wieder auf der Ebene des Oberverwaltungsgerichtes verhandelt.

Solange es kein rechtskräftiges Urteil gibt werden wir uns zurecht gegen diesen Polder wehren:

- weil die massiven Eingriffe in die Natur nicht hinnehmbar sind
- weil Altrip einem unverhältnismäßigen Katastrophenrisiko ausgesetzt würde (*Ort liegt im Kessel bis 4 m unter dem Wasserspiegel*)
- weil die verbleibende Straßenverbindung im Flutungsfall, den Verkehrsströmen nicht gewachsen ist, (*Straße verläuft auf dem Bermenweg und wird zeitweise einspurig benutzt*)

- weil es unverständlich ist, dass die Hördter Rheinaue nicht zum Schutz vor einem 100 jährigen Hochwasser der Rhein-Neckar-Region genutzt wird

Darum machen wir uns konkret stark für:

- die Erstellung eines umfassenden Hochwasserschutzkonzeptes für Altrip
- Erarbeitung einer Hochwasserrisikoanalyse für Altrip in Zusammenarbeit mit dem Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge (ibh) Rheinland-Pfalz als Grundlage für ein Hochwasserschutzkonzept
- das weitere juristische Vorgehen gegen die Planfeststellung des Polders W/A/N
- den Einsatz der Hördter Rheinauen zum Schutz vor einem 100 jährigen Hochwasser
- Deichrückverlegungen und Auenrevitalisierung ohne Gefährdung der Menschen

Umwelt schonen, Attraktivität bewahren: Nachhaltige Lösungen für den Neuhofener Altrhein und die Blaue Adria

Der Neuhofener Altrhein ist weiterhin unser Sorgenkind. Er besteht aus zwei Teilen: dem Altgewässer und eigentlichen Altrheinarm, der im Herbst 2015 plötzlich „gekippt“ ist mit der Folge eines massiven Fischsterbens und zweitens dem ausgekiesten Teil, der auch aufgrund seiner größeren Tiefe notorisch von Sauerstoffarmut bedroht ist.

Seit vielen Jahren ist der Neuhofener Altrhein als Badegewässer gesperrt, weil in Gefolge hoher Phosphatbelastungen die Konzentration von Zyanobakterien sehr stark erhöht ist. Eine Tiefenwasserableitung und andere Rettungsmaßnahmen haben schon Hunderttausende Euro erfordert und viel Arbeitszeit der Feuerwehr und der Altriper Angler erforderlich gemacht. Bei den Helfern bedanken wir uns sehr! Die Rettungsaktion muss weitergehen, sie hilft aber nur, wenn auch die Ursachen angegangen werden.

Im Grundwasser auch unserer Region werden hohe Phosphatkonzentrationen festgestellt, die vorwiegend der Landwirtschaft entstammen. Wir Grüne setzen uns in Kreis, Land und Bund für eine umweltschonende Landwirtschaft ein! Als zweite Ursache kommen Altlasten des Naherholungsgebiets in Betracht und aktuell insbesondere das Campingplatzgebiet „Karpfenzug“. Für den „Karpfenzug“ plädieren wir für eine Neuordnung, um alle erforderlichen Rettungsgassen und Feuerwehruzufahrten zu ermöglichen, die heute noch nicht bestehen.

Außerdem streben wir eine angemessene Erschließung aller Parzellen für das Trink- und Abwasser an, um weitere Boden- und Grundwasserbelastungen weitgehend zu vermeiden.

Altrip ist attraktiv und lebenswert auch und gerade wegen der den Ort großzügig umgebenden Natur. Das Landschaft-, Natur- und Vogelschutzgebiet, die Badeseen und die Naherholungsbereiche machen das Besondere Altrips aus. Diesen Reichtum gilt es gegen Veränderungen aus rein wirtschaftlichem Interesse zu schützen.

Die „Blaue Adria“ liegt ganz nahe am Naturschutzgebiet „Neuhofener Altrhein“. Seit Jahrzehnten bietet die „Blaue Adria“ Entspannung und Erholung. Alle baulichen und gewerblichen Tätigkeiten an der „Blauen Adria“ müssen sich daher an den Bedürfnissen der Natur und der erholungssuchenden Menschen orientieren. Auch ein dort gelegenes Hotel wirbt mit „Idylle“ und Natur bei seinen Gästen.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Eine konsequente Fortsetzung der Rettung des Neuhofener Altrheins.
- Rasche Verbesserungen im Karpfenzug aus Sicherheits- und ökologischen Gründen.
- Keine weiteren baulichen Erweiterungen und zusätzliche Lärmemissionen zu gewerblichen Zwecken an der Blauen Adria.
- Wo in der Vergangenheit unsachgemäße Eingriffe in Landschaft und Natur erfolgt sind, müssen Reparatur- und Ausgleichsmaßnahmen erfolgen.

Mensch und Umwelt schützen: Verschmutzung durch das Großkraftwerk-Mannheim eindämmen

In unmittelbarer Sichtweite von Altrip liegt direkt am Rhein das Großkraftwerk Mannheim (GKM). Es ist das größte Steinkohlekraftwerk Deutschlands, seine Gesamtleistung beträgt rund 2000 MW. Durch die Verbrennung von Steinkohle werden dort jedoch nicht nur Strom und Wärme erzeugt, sondern auch beträchtliche Mengen an Schadstoffen freigesetzt: Luftschadstoffe wie Schwefeloxide, Stickstoffoxide, Ruß und Staub, toxische Metalle wie Quecksilber, Blei, Arsen und Cadmium – sie alle schädigen die menschliche Gesundheit und die Ökosysteme. 2016 beispielsweise - aktuellere Zahlen liegen noch nicht vor – hat das GKM den bundesweit höchsten absoluten CO₂-Ausstoß aller Kraftwerke? zu verzeichnen; auch hinsichtlich der Quecksilberemissionen befindet sich Mannheim unter den bundesweiten Spitzenreitern. In einer Studie des European Environmental Bureau von 2014 wird das GKM denn auch als eines von Europas 30 schmutzigsten Kraftwerken genannt.

Die Höhe der freigesetzten Schadstoffe nun hängt neben der Brennstoffqualität und -zusammensetzung wesentlich von der eingesetzten Anlagen-, Feuerungs- und Abgasreinigungstechnik ab.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Den Einsatz quecksilberspezifischer Minderungstechniken, die den Quecksilberausstoß drastisch reduzieren können.
- Konsequente Minimierung der Belastungen von Mensch und Umwelt durch die bei der Kohleverbrennung freigesetzten Schadstoffemissionen mit der aktuell verfügbaren besten Technik.
- Vor Ort: Ablehnung von fossilen Brennstoffen auch bei Nahwärmeinseln.
- Einen klimagerechten Umbau der Energieversorgung in Bund und Land.

Klima wirksam schützen: Nahwärmeversorgung für Altrip schaffen

Der Klimawandel hat uns bereits voll im Griff. Wir sehen das an den heißen Sommern und warmen Wintern, an der großen Trockenheit und an der langen Niedrigwasserperiode im Rhein 2018. Wir haben schon im Frühjahr 2017 den Antrag gestellt, eine Energieberatung durch die Energieagentur Rheinland-Pfalz durchführen zu lassen, die alle Bereiche des kommunalen Klimaschutzes umfassen sollte und aus Landesmitteln gefördert wird. Der Antrag wurde im Rat mehrheitlich angenommen – nur passiert ist trotz mehrfacher Nachfragen bis jetzt, Anfang 2019 nichts!

Neben Stromerzeugung und Verkehr ist die Wärmeversorgung ein wichtiger Punkt in Sachen Klimaschutz! Diese muss neben Dämmmaßnahmen sukzessive auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden. Eine erste kleine Nahwärmeinsel mit Rathaus, Maxschule und Alta Ripa mit einer Pellet-Heizung existiert bereits. Eine zweite ist im Bereich der Albert-Schweitzer-Schule in konkreter Planung. In der nächsten Wahlperiode müssen wir auf ein umfassenderes Nahwärmenetz mit Kraft-Wärme-Kopplung hinarbeiten. Eine dritte Nahwärmeinsel muss um das Regino-Zentrum zügig in Angriff genommen werden. Im Nahwärmenetz muss konsequent mit regenerativen Energieträgern gearbeitet werden. Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern in der Nachbarschaft der Nahwärmeinseln soll ein Angebot für eine ökologisch sinnvolle Heizung Ihrer Häuser gemacht werden können.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Die Priorisierung von Klimaschutz in der Altriper Kommunalpolitik

- Eine umfassende Energieberatung und Fördermittelberatung durch die Energieagentur Rheinland-Pfalz
 - Die Konzipierung eines ausführlichen Klimaschutzkonzepts für Altrip bis 2020
 - Einen zügigen Ausbau der Nahwärmeinseln im Ort
 - Photovoltaik auf geeigneten Dächern von gemeindeeigenen Liegenschaften
 - Informationsveranstaltungen und Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger
 - Die Prüfung eines Rückkaufes des Stromnetzes
-

- Soziales und Bildung -

Selbstbestimmt, gefördert, mit Chancen: Gute Bildung in Grundschule und KiTa ermöglichen

In Altrip leben viele junge Familien mit Kindern: diese besuchen die hiesigen Kindertagesstätten sowie die Grundschule und erwerben damit Bildung als Schlüssel zu einem guten, selbstbestimmten Leben.

Jedoch nicht alle Kinder starten ins Leben mit den gleichen Voraussetzungen. Wir GRÜNE wollen, dass alle Kinder gleiche Chancen auf ein gutes Leben haben, denn wir sind der Überzeugung, dass eine gerechte und offene Gesellschaft gute Bildung für alle zur Grundlage hat. Jedes Kind soll also, unabhängig von seiner Herkunft, darin gefördert, gefordert und unterstützt werden, seine je individuellen Talente, Interessen, Neigungen frei zu entfalten.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- eine Erweiterung der Schulsozialarbeiterstelle auf einen Umfang von 60% auf 100%.
- eine Bufdi-Stelle (Bundesfreiwilligendienst) für die Grundschule, um Sprachförderung, Nachhilfe, Einzel- oder Kleingruppenförderung verstärkt zu ermöglichen.

- eine Sprachförderung aller Kinder mit Förderbedarf für bessere Integrationschancen.
- unbürokratische Hilfe bei Lernschwierigkeiten wie Leserechtschreibschwäche/Rechenschwäche.
- ein bedarfsgerechtes Angebot an Kita-Plätzen, das die Ganztagsbetreuung sowie ein verlängertes Vormittagsangebot mit qualitativ hochwertigen Mittagessen genauso einbezieht wie eine bedarfsgerechte personelle Ausstattung.
- eine Waldkindergruppe im Rahmen des geplanten KiTa-Neubaus.
- Die Einrichtung eines Angebots an Hortplätzen für die Schulkindbetreuung.

Vielfalt ermöglichen und Chancen schaffen: Integration in Altrip anpacken

Unser Altrip ist eine bunte und vielfältige Gemeinde - viele Menschen mit unterschiedlichem religiösem oder kulturellem Hintergrund leben in Altrip und bereichern unser Gemeindeleben. Ganz gleich ob mit oder ohne Migrationshintergrund gilt für uns der Grundsatz, dass alle Menschen gleich sind. Wir GRÜNE wollen diese Vielfalt bewahren und Chancen schaffen für all jene, die in Altrip ein neues Zuhause gefunden haben. Denn für uns ist klar, dass die Basis gelingender Integrationspolitik auf der Teilhabe aller in dieser Gesellschaft beruht. Wir wollen gute Bedingungen für eine gelingende Integration schaffen. Dabei werden wir auch die von der Landesregierung deutlich erweiterten Möglichkeiten zur Förderung von Angeboten, Projekten und Konzepten nutzen, um die Integration vor Ort voranzubringen. Insbesondere die Integration von Asylsuchenden in Altrip stellt eine zentrale Aufgabe dar. Dabei ist das Grundrecht auf Asyl für uns GRÜNE ein Gebot der Menschlichkeit, das uneingeschränkt Geltung hat. Den ehrenamtlichen Helfern, die tatkräftig in der Flüchtlingsarbeit in Altrip mitarbeiten, gebührt unser Dank - wir GRÜNE wollen uns auch weiterhin für deren Belange stark machen. Wenn wir Integration begreifen als Einsatz für eine Gesellschaft, die offen ist, die einbezieht, die Chancen eröffnet, die niemanden ausgrenzt und zurücklässt, dann ist das eine Chance für uns alle.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Eine offene und menschliche Gemeinde, die sich weiterhin an der Aufnahme von Asylsuchenden beteiligt

- Festhalten an der dezentralen Unterbringung von Asylsuchenden und keine neuen Sammelunterkünfte
- Transparente und zweckgebundene Verwendung der Integrationspauschale ausschließlich für Belange der Integrationsarbeit
- Regelmäßige Sprachförderung für Schüler*innen mit Förderbedarf in der Grundschule
- Gewährung eines Kindergartenplatzes, auch für Kinder von Asylsuchenden
-
- Einen regelmäßigen und transparenten Austausch zwischen Verwaltung und der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe
-
- Zu echter Integration gehört auch, dass Menschen vor Ort mitbestimmen können. Wir setzen uns daher für das kommunale Wahlrecht für Nicht-EU-Staatsbürger*innen ein

Beteiligung ermöglichen, Perspektiven schaffen: Jugendliche in Altrip stärken

Unter den verschiedenen Altersgruppen, die in unserer Gemeinde leben, sind auch viele Jugendliche und junge Menschen. Doch in der, von Älteren geprägten, Altriper Kommunalpolitik finden sie allzu oft kein Gehör. Wir GRÜNEN wollen verstärkt Jugendliche an politischen Entscheidungen beteiligen und uns für deren Belange und Interessen stark machen. Besonders jungen Menschen wollen wir mit einer offenen und partizipativen Politik Perspektiven vermitteln. Wir wollen Jugendliche durch Möglichkeiten der eigenen Beteiligung an Kommunalpolitik für Demokratie und Mitbestimmung begeistern, was der gesamten Gesellschaft zugutekommt. Auch in der Ortsentwicklung möchten wir Bedürfnisse von Jugendlichen verstärkt berücksichtigen und Orte schaffen, fördern und bewahren, die der Begegnung und der gemeinsamen Freizeitgestaltung dienen. Großen Dank gebührt hierbei den Helferinnen und Helfern in Vereinen, Kirchen und weiteren Institutionen, die die Jugendarbeit vor Ort anpacken und damit eine wichtige Stütze für das Gemeindeleben darstellen. Wir GRÜNEN wollen mit den beteiligten Akteuren aus der Jugendarbeit verstärkt den Austausch pflegen und der Jugendarbeit in der Kommunalpolitik einen höheren Stellenwert als bisher geben sowie die Jugendarbeit mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausstatten. Für uns ist das Wohl von Jugendlichen ein entscheidender Schlüssel für eine gelingende Gesellschaft in der Zukunft.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Eine neue Initiative für einen Jugendgemeinderat.

- Die Entwicklung alternativer und projektbezogener Beteiligungsformen für Jugendliche.
- Die gleichberechtigte Einbindung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Interessen bei der Ortsentwicklung
- Einen intensiveren Austausch mit dem Jugendzentrum
- Weitere Förderung und Unterstützung von Vereinen und Jugendgemeinschaften
- Mehr und attraktivere Orte der Begegnung und der Freizeitgestaltung für Jugendliche

Sozial eingebunden, lebensnah, barrierefrei: Für gute Bedingungen für Seniorinnen und Senioren in Altrip

Altrip ist eine vielfältige Gemeinde. Viele Menschen unterschiedlichen Alters, verschiedener Herkunft oder Biografie finden in unserer Gemeinde ein Zuhause, so auch viele ältere Menschen und Seniorinnen und Senioren, die alleinstehend, in Wohngemeinschaften, bei ihrer Familie oder in Pflege leben. Wir wollen, dass alle Menschen sich in unserer Gemeinde wohlfühlen und selbstbestimmt am Gemeindeleben teilhaben können. Das heißt für uns, dass öffentliche Gebäude genauso wie Straßen, Plätze und auch Verkehrsmittel barrierefrei erreichbar sein müssen und Hindernisse wie hohe Bordsteinkanten und Stufen sowie kaputte Gehwege beseitigt werden müssen. Bei der Ortsentwicklung wollen wir die Interessen älterer Menschen verstärkt berücksichtigen und Einrichtungen der öffentlichen Nahversorgung und des täglichen Bedarfs wie Lebensmittelmärkte, Apotheken oder weitere Geschäfte möglichst nah am Ortskern ansiedeln. Genauso muss die Politik vor Ort aktiv den Austausch mit älteren Menschen suchen und sich für deren Belange stark machen. Darum wollen wir GRÜNE regelmäßig in den Dialog treten mit Pflegeeinrichtungen und Interessenvertretungen.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Einen regelmäßigen Dialog mit der Waldparkresidenz, der/ dem Seniorenbeauftragten und weiteren beteiligten Akteuren
- Ein Mehrgenerationenhaus als Ort der Begegnung für alle
- Projekte des generationenübergreifenden Austauschs in Altrip fördern

- Die Öffentliche Nahversorgung nah im Ortskern gewährleisten
- Barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen wie des gesamten ÖPNVs
- Absenkung von Bordsteinkanten bei Neubauvorhaben
- Ausbesserung möglicher Beschädigungen und Stolperfallen auf Gehwegen

Attraktiven Treffpunkt schaffen, Austausch zwischen Jung und Alt ermöglichen: Ein Mehrgenerationenhaus für Altrip

Ein Mehrgenerationenhaus ist ein offener Ort, an dem sich Menschen verschiedener Altersgruppen und mit unterschiedlichem kulturellem und sozialem Hintergrund begegnen können. Es bietet Raum für gemeinsame Aktivitäten und schafft ein nachbarschaftliches Miteinander in der Gemeinde. Hier können Ältere Jüngeren helfen und umgekehrt. Es gibt bereits zahlreiche Mehrgenerationenhäuser in Deutschland. Im Mittelpunkt steht ein offener Treff etwa als Caféstube, Erzählalon oder Spielzimmer. Darum herum können eine Vielzahl von speziellen Angeboten entstehen wie Betreuungs-, Lern- und Kreativangebote für Kinder und Jugendliche, Weiterbildungskurse für den (Wieder-)Einstieg in den Beruf, Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige, Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten und vieles mehr. Grundlage ist dabei immer das freiwillige bürgerliche Engagement.

Unsere Gemeinde ist eine vielfältige Gemeinde - viele verschiedene Menschen finden hier ein Zuhause. Darunter junge Familien, Jugendliche, Senioren und das mit und ohne Migrationshintergrund. Diese Vielfalt braucht einen Ort des Austauschs und der Zusammenkunft: In Altrip besteht Bedarf für einen solchen Begegnungsort. Das Regino-Zentrum mit seiner Gaststätte ebenso das Edith-Stein-Haus ist ein möglicher Ort dafür. Die dort bereits bestehenden Treffs für Jugendliche und Ältere können sehr gut einbezogen werden. Aber auch andere Orte sind denkbar. Spezielle Inhalte in Altrip könnten z.B. ein Café, Hausaufgabenbetreuung, Lesepatenschaften, ein Mittagstisch und spezielle Kurse sein. Träger kann die Gemeinde sein, aber auch die Kirchen, die freien Wohlfahrtsverbände oder eine eigens gegründete Genossenschaft. Einen Antrag haben wir bereits in den Gemeinderat eingebracht.

Darum machen wir uns konkret stark für die Schaffung eines Mehrgenerationenhauses in Altrip an einem geeigneten Ort und mit einem geeigneten Träger.

Mit nachvollziehbaren Entscheidungen, Beteiligung und gegen Rechts: Für eine Kultur des demokratischen Umgangs in Altrip

In unserer Gemeinde werden in den politischen Gremien Entscheidungen getroffen, die alle angehen. Wir GRÜNE wollen, dass nicht nur politische Entscheidungen, sondern bereits vorab relevante Informationen transparent und zeitnah offen bereitgestellt werden. Wir wollen ein Ende der privaten Seilschaften und stehen für klare und transparente Prozesse in den politischen Gremien, die Lust machen am kommunalpolitischen Engagement. Alle Parteien in Altrip stehen in der Verantwortung, den politischen Diskurs durch transparente Informationen zu ermöglichen. Wir GRÜNE werden in Fraktion und Partei dieser Verantwortung gerecht und kommunizieren unsere Tätigkeiten und Entscheidungen öffentlich. Nur wenn alle politischen Akteure in Altrip Transparenz praktizieren kann ein engagierter demokratischer Diskurs bei den Bürgerinnen und Bürgern gelingen. Wir GRÜNE wollen Instrumente schaffen, die die aktive Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger in Altrip ermöglichen und fördern.

Das Erstarken rechter Kräfte findet auch in unserer Gemeinde statt. Neonazis bauen ihre Strukturen aus und zeigen sich offen im Ortsbild. Darum gehen wir entschieden gegen menschenfeindliche Hetze von Rechts vor und solidarisieren uns mit den Opfern rechter Gewalt und Rhetorik. Eine Zusammenarbeit rechter Kräfte mit demokratischen Parteien werden wir uns entgegensetzen und verurteilen jeglichen Extremismus scharf. Wir wollen ein Altrip, in dem jeder und jede frei und selbstbestimmt seinem Wohl nachgehen kann - unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religion - in der eigenen Meinungsbildung gestärkt durch demokratische und transparente Strukturen.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Mehr Einwohnerversammlungen mit inhaltlichen Diskussionen zwischen Bürgern und Gemeinderäten
-
- Ein Online-Beteiligungs-Portal für Altrip
-
- Vergabe von Aufträgen seitens der Gemeinde nicht nur unter kurzfristigen Kostenaspekten, sondern auch unter sozialen und ökologischen Aspekten im Sinne des Gemeinwohls
-
- Eine lebendige politische Öffentlichkeit in Altrip: zur besseren Information der Bürger als Voraussetzung für politische Teilhabe sollen

die in Altrip vertretenen Parteien im Amtsblatt auch inhaltliche Beiträge veröffentlichen können

- Eine Verlängerung der Auslegungsfrist für Planungsunterlagen über die gesetzliche Mindestfrist hinaus
-
- Einen demokratischen und respektvollen Umgang im Gemeinderat.
- Die Stärkung ehrenamtlichen Engagements insbesondere in der Jugendarbeit gegen Rechts.
-
- Ein Bekenntnis der Gemeindeverwaltung wie aller politischen Parteien gegen rechte Gewalt und Hetze.

- Verkehr und Bauen -

Vernetzt, umweltfreundlich und bequem: Angebote für einen modernen und attraktiven Verkehr in Altrip schaffen

Verkehr in Altrip ist vielfältig. Ob mit Bus, Auto, Rad, über die Fähre oder zu Fuß – Altriper Bürgerinnen und Bürger sind auf ein den Ansprüchen gerechtes, zukunftsfähiges Angebot von Verkehrsmitteln angewiesen. Täglich pendeln die Altriperinnen und Altriper zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen in die umliegenden Städte oder im Ort. Die Qualität des Angebots von Verkehrsmitteln hat direkte Auswirkung auf die Lebensqualität in unserer Gemeinde. Die spezielle geographische Lage Altrips ist hierbei nur eine von vielen Herausforderungen für eine weitsichtige Verkehrspolitik. Gleichzeitig bedeutet die Vernetzung innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar viel Potenzial beispielsweise für den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs. Wir GRUNE sehen für den öffentlichen Nahverkehr ebenso wie für RadfahrerInnen und FußgängerInnen in Altrip insgesamt noch viel Potenzial für Verbesserungen. Dabei wirkt sich ein klimafreundliches Mobilitätsangebot auch direkt auf unsere Lebensqualität aus. Mit einem zuverlässigen Ausbau des ÖPNVs und der Radwegeverbindungen können PKW-Fahrten nach und nach vermieden werden. Durchgängige Barrierefreiheit und eine nutzerfreundliche Tarifpolitik ermöglichen allen BürgerInnen eine ihren Ansprüchen gerechte Mobilität, unabhängig von Alter und privatem Geldbeutel.

Wir wollen eine Fahrradfahrer- und Fußgängerbrücke zwischen Altrip und Neckarau prüfen lassen. Im Herbst 2018 hat wochenlanges Niedrigwasser den Fährbetrieb nach Neckarau

lahmgelegt. Radfahrer, Fußgänger und Fähribuskunden waren besonders betroffen. Ein Fährführer aus der Umgebung hat seine Rad- und Fußgängerfähre für einen Ersatzbetrieb angeboten, eine Alternative, die laut Gemeindeverwaltung nicht machbar war. Altrip war nach Osten abgeschnitten, so wie wir es jede Nacht sind. Eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke wie bspw. bereits in Weil am Rhein realisiert oder in Köln in der Diskussion wäre hier eine sinnvolle Lösung. Wir GRÜNE wollen eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben, um technische und finanzielle Aspekte auszuloten. Eine Autobrücke bei Altrip lehnen wir weiterhin entschieden ab und machen uns auf allen Ebenen dagegen stark.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Erstellung eines umfassenden Verkehrskonzeptes hinsichtlich moderner und klimafreundlicher Mobilität mit besonderer Berücksichtigung des Hochstraßen-Abriss in Ludwigshafen
- Den Einsatz eines größeren, barrierefreien Fahrzeugs für die Linie 98 über die Fähre nach Mannheim und eine Taktverdichtung und Erweiterung analog zu den Fährbetriebszeiten
- Den Ausbau der Busverbindungen nach Rheingönheim mit verbessertem S-Bahn-Anschluss und nach Schifferstadt über Waldsee
- Stärkung des Radverkehrs innerorts, an der Fähre, über den Rhein und in Richtung Ludwigshafen
- Umwelt- und kundenfreundlicher Fährbetrieb mit klimafreundlicher Preispolitik und längeren Betriebszeiten
- Flächendeckend barrierefreie Bushaltestellen und ausschließlicher Einsatz von barrierefreien Fahrzeugen
- Einrichtung eines Bürgerbusses
- Einrichtung eines Carsharing-Angebots
- Einrichtung einer Online-Mitfahrzentrale und einer Mitfahrer-Bank an der Fähre und den Ortsausgängen
- Förderung der Elektromobilität mit schrittweisem Einsatz im kommunalen Fuhrpark und der Errichtung von öffentlich zugänglichen Lademöglichkeiten für Elektroautos und E-Bikes

- Mehr Sicherheit für Fußgänger*innen durch Zebrastreifen an wichtigen Querungen und Einführung von Tempo 30 auch in Durchgangsstraßen
- Eine Machbarkeitsstudie zu einer Fahrrad- und Fußgängerbrücke bei Altrip als zukunftsweisendes Projekt

Attraktiv, lebendig, barrierefrei: Eine moderne und nachhaltige Ortsentwicklung für Altrip

Altrip ist eine lebendige Gemeinde. Viele Menschen nutzen regelmäßig die zahlreichen Angebote für Sport, Unterhaltung, Begegnung oder zum Einkaufen im Alltag. Dieses vielfältige Angebot in einer reichhaltigen Naturlandschaft zeichnet die Lebensqualität in unserer Gemeinde aus. Wir GRÜNE wollen dieses Angebot erhalten und erweitern. Wir sehen aber auch klare Fehlentwicklungen im Ort, die angegangen werden müssen. Dabei müssen die Bedürfnisse der Menschen und der Natur gleichermaßen im Fokus der Planungen stehen. Wir stellen uns einen attraktiven und zentralen Ortskern vor, der Einkaufen, Freizeit und Begegnung fußläufig bündelt und barrierefrei erreichbar ist. Standorte der Nahversorgung am Ortsrand wirken einem attraktiven Ortskern entgegen. Auch wollen wir Leerstände im Ort kartieren und nutzen. Die Ausweisung weiterer größerer Neubaugebiete lehnen wir ab. Wir GRÜNE wollen attraktive Plätze der Begegnung schaffen und ein sicheres und barrierefreies Fortkommen zu Fuß ermöglichen. Die Ortsentwicklung in Altrip soll sich daher an den Kriterien einer modernen und nachhaltigen Ortsplanung orientieren.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Zentrale Nahversorgung im Ortskern gewährleisten und ausbauen. Keine neuen Standorte des Lebensmitteleinzelhandels am Ortsrand
- Einen lebendigen und barrierefreien Ortskern rund um den Wasserturm
- Das Regino-Zentrum und den Ludwigsplatz als Begegnungsorte stärken
- Das Areal des ehemaligen HL-Markts endlich adäquat nutzen
- Alle öffentlichen Gebäude mit einer adäquaten IT-Infrastruktur und öffentlichen WLAN-Hotspots ausbauen
- Mittels Ausbau der Glasfasertechnik für schnelle Internetanbindungen sorgen
- Keine weitere Bebauung des Alten Friedhofs

- Den Partnerschaftsplatz als Dorfplatz mit geeigneter Gestaltung schaffen und erhalten
- Innen- vor Außenentwicklung. Leerstände im Ort nutzen und bedarfsgerecht bauen
- Gefährliche Stellen für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen im Verkehr beseitigen
- Bei künftigen Bauvorhaben die Barrierefreiheit berücksichtigen und Bordsteinkanten auf Straßenhöhe senken
- Innerörtliche Bebauung durch Ortsentwicklungsplan und Bebauungspläne festschreiben
- Besondere Berücksichtigung der Umweltverträglichkeit bei allen Bauvorhaben

Für alle bezahlbar und nachhaltig: Für mehr sozialen und ökologischen Wohnungsbau in Altrip

Ob zum Eigentum oder zur Miete - in unserer Gemeinde finden zahlreiche Menschen ein neues Zuhause. Die Politik hat darum die Aufgabe für gute Rahmenbedingungen zu sorgen und ein bezahlbares, nachhaltiges und attraktives Wohnen zu ermöglichen. Doch die Verwaltung hat in den letzten Jahren bei Neubaugebieten konsequent auf Einfamilienhäuser und Neubauten im höheren Preissegment gesetzt. Zum Beispiel entsteht im Bereich der ehemaligen Sozialwohnungen Am Damm relativ teurer Wohnraum.

Wir GRÜNE haben dagegen im Rat immer wieder auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, auch Wohnungen im günstigen Preisbereich und Sozialwohnungen anzubieten. Fakt ist: Unsere Gesellschaft spaltet sich immer mehr auf - Reiche wurden reicher, ärmere Menschen ärmer. Ein gesellschaftlicher Ausgleich erfordert auf der kommunalen Ebene eine Wohnungspolitik, die allen ein Angebot macht. Dieser Grundsatz wurde in den letzten Jahren leider sträflich vernachlässigt.

Altrip verträgt keine weiteren großen Neubaugebiete mehr. Wo immer im Ort aber neu gebaut wird, sollen hohe energetische und ökologische Standards gelten. Auf die Dauer schützt das nicht nur Klima und Umwelt, sondern auch den Geldbeutel der BürgerInnen.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Ausgewogene Wohnungs-Angebote in allen Preissegmenten

- Mehr und nicht weniger Sozialwohnungen - für neue Bauprojekte zum Beispiel mit dem Kreiswohnungsverband
- Bei allen Neubauvorhaben auf hohe ökologische Standards setzen

Mensch und Umwelt schonen: Schrottlärm eindämmen

Die schrottverarbeitenden Betriebe im Rheinauer Hafen arbeiten von frühmorgens bis spät in die Nacht. Vielen Altriper*innen raubt der schrille Lärm der Schrottscheren den Schlaf. Wir Grünen haben uns das Umweltinformationsgesetz zu Nutze gemacht und recherchiert. Aufgrund dieser Ergebnisse hat die Gemeinde einen Rechtsanwalt mit der Vertretung unserer Interessen beauftragt, eine Geschichte die nur leider viel zu langsam vorangeht.

Darum machen wir uns konkret stark für:

- Einhaltung der Lärmimmissionswerte für Wohngebiete
- Rücknahme der Betriebsgenehmigungen für die Nachtstunden
- Fortführung der professionellen Vertretung der Interessen der Altriper Bürger*innen durch einen Rechtsanwalt
- Lückenlose Transparenz und Bürgerbeteiligung in Betriebsgenehmigungsverfahren der Betriebe im Rheinauer Hafen
- Kooperation der Behörden bei betreffenden Bauprojekten über Landesgrenze hinweg